



Alten- und Pflegeheim  
St. Josef

**Alten- und Pflegeheim  
St. Josef  
Teichhausstr. 43  
64287 Darmstadt**



# **Ökumenisches Seelsorgekonzept**

## **Vorwort**

Das Alten- und Pflegeheim St. Josef, Gemeinnützige Altenhilfe GmbH der Niederbronner Schwestern, ist eine hundertprozentige Tochter der TGE-gemeinnützige Trägergesellschaft mbH für die Einrichtungen der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) Provinz Deutschland.

Träger ist die Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser mit Sitz in Nürnberg, ein seit 1849 bestehender Orden, der weltweit mit Niederlassungen vertreten ist.

Seine Aufgaben sieht der Orden darin, jedem Menschen und dem ganzen Menschen zu dienen. Dabei arbeitet der Orden mit allen Einrichtungen und Verbänden zusammen, die das gleiche Ziel haben. Er setzt sich nach allen Kräften und Möglichkeiten in folgenden Bereichen ein:

Im Gesundheitswesen, im Bereich der Altenhilfe, auch für die eigenen kranken und älteren Mitschwestern, in der schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit, in der sozialen Arbeit, in der Seelsorge und Pastoral, als auch im Gebet für die Menschen und mit ihnen.

Das Alten- und Pflegeheim St. Josef ist kooperatives Mitglied des Caritasverbandes der Diözese Mainz und bietet Platz für 93 Bewohner auf drei Wohnbereichen. Zusätzlich befinden sich im obersten Stockwerk 5 Wohnungen für Betreutes Wohnen. Es bringt sich noch eine Schwesterngemeinschaft von 3 Ordensschwestern vor Ort ein.

Ein neuer und oft letzter Lebensabschnitt, verbunden mit dem Umzug aus der vertrauten Umgebung in eine Altenhilfeeinrichtung, lassen den betroffenen Menschen oft die Frage nach der Sinnhaftigkeit und dem Ziel des Lebens stellen.

Die Seelsorge in unserer Einrichtung versucht, den Menschen dort anzutreffen, wo er nun gerade steht. Bedürfnisse und Wünsche des Einzelnen sollen wahrgenommen werden.

## **Präambel**

Der Umzug in das Alten- und Pflegeheim St. Josef ist mit vielfältigen Veränderungen der Bewohnerin, des Bewohners verbunden: Der Verlust der vertrauten Umgebung, das Loslassen von lieb gewonnenen Gewohnheiten, das teilweise Loslassen der sozialen Lebensbezüge, das Nachlassen der Kräfte, die Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit und Endlichkeit des Lebens und die Bejahung des Sterbens, Verlust der Selbständigkeit, zunehmende Abhängigkeit und Fremdbestimmung.

## **Orientierung**

Alles seelsorgerliche Wirken in unserem Haus steht in Beziehung zu Trägerleitbild und Leitbild der Einrichtung.

2012 wurde das Rahmenkonzept der Seelsorge für die Einrichtungen der Provinz Deutschland und Österreich in Kraft gesetzt.

## **Selbstverständnis**

Zur ganzheitlichen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses St. Josef gehört das Seelsorgeangebot der beiden großen christlichen Konfessionen.

Sie achtet und respektiert die persönliche Einstellung in Bezug auf Weltanschauung, Religion, Konfession. Die Schwestern vom Göttlichen Erlöser, die Seelsorger und Seelsorgerinnen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen begleiten die Bewohner und Bewohnerinnen kompetent und einfühlsam. Dabei stehen der Mensch und sein Wohlbefinden im Mittelpunkt.

Der Pfarrer von St. Ludwig fungiert als Rector ecclesiae und nimmt in Absprache mit den Schwestern seelsorgerliche Verantwortung wahr.

## **Bewohner und soziales Umfeld**

Seelsorge beginnt schon als wichtiger Bestandteil beim Einzug der Bewohnerin oder Bewohner.

Eine freundliche und individuelle Aufnahme ist hier besonders wichtig. Der freundliche Empfang schon an der Pforte und auf dem Wohnbereich durch das Pflegepersonal ist der oft erste und prägende Eindruck eines neu ankommenden Bewohners. Kleine Gesten im Zimmer, wie z.B. „Herzlich Willkommen“-Schild auf dem Tisch tragen dazu bei, die bisher ungewohnte Umgebung schon etwas vertraut zu machen. Die Bewohnerin, der Bewohner soll sich von Anfang an angenommen und willkommen fühlen, um ihr / ihm den Weg in dieser vollkommen neuen Lebenssituation von Anfang an zu ebnet und ein Gefühl der Geborgenheit zu geben.

Die Seelsorge soll von Anfang an Hilfestellung geben, die persönliche Lebenssituation anzunehmen und für weitere Schritte Mut machen. Hier ist es auch wichtig, das soziale Umfeld (Familie, Angehörige, Freundeskreis, Pflegende) im Blick zu haben und in angemessener Weise mit einzubinden.

Durch die Schwesterngemeinschaft vor Ort, als auch durch die enge Anbindung der Pfarrgemeinden ist die Sorge um die einzelne Bewohnerin, den einzelnen Bewohner und die damit verbundene, individuelle Begleitung des Lebens- und Glaubensweges jederzeit gegeben. Bei persönlichen Besuchen bietet die Seelsorge in unserer Einrichtung ausreichend Raum für das persönliche Gespräch und Gebet und ermöglicht somit jedem einzelnen, das auszusprechen, was ihn gerade bewegt, auch eine individuelle Begleitung in persönlichen Notsituationen ist hierdurch gegeben.

Auf die Feier persönlicher Festtage wird großer Wert gelegt. Zum einen können Räumlichkeiten zur Ausrichtung einer Feier zur Verfügung gestellt werden, zum anderen kann auch bei der Vorbereitung durch die Einrichtung unterstützt und geholfen werden. Die Möglichkeit zu haben, auch jetzt noch mit dem engsten Verwandten- und Freundeskreis ungehindert feiern zu können, verleiht oft Freude und Dankbarkeit, Trost und Zufriedenheit.

Seelsorge im Alten- und Pflegeheim St. Josef bedeutet auch:

- Die persönliche Lebensbegleitung in bedrängenden Fragen
- Die Menschen ermutigen in ihrer Lebenssituation nach dem Geheimnis Gottes zu fragen
- Die Gegenwart Gottes im eigenen Leben zu deuten
- Das eigene Leben zu vertiefen. Lebensprozesse abzuschließen, Versöhnung zu finden
- Aktivierung und Mobilität
- Gemeinsames Singen
- Bewegung- und Therapieangebote
- Gemeinschaftserlebnisse
- Generationsübergreifendes „Miteinander“ durch Kooperationen zu Kindergarten und Schulen

## **Gezielt spirituelle Angebote**

### **Gottesdienste**

Die Hauskapelle steht allen Bewohner und Bewohnerinnen offen, für das persönliche Gebet, Stille, Betrachtung. Die Gottesdienstangebote der evangelischen und der katholischen Gemeinde richtet sich an die Bewohnerinnen und Bewohner, sowie an die Menschen aus den jeweiligen Gemeinden.

### **Gottesdienstangebote:**

1x Monat evangelischer Gottesdienst

3x Monat katholischer Gottesdienst

**Freitag, 10.00 Uhr in der Kapelle**

### **Weitere Gottesdienstangebote:**

Ökumenische Gottesdienste orientieren sich an geprägten Zeiten, Advent- und Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Weihnachten und gemeinsamen Gedenkgottesdiensten. Andachten zur Verehrung der Mutter Jesu im Mai und Oktober.

### **Die Gottesdienstangebote werden rechtzeitig angekündigt.**

Zusätzlich finden auch noch regelmäßige Meditationen, Andachten und Bibelgespräche statt. Durch die Öffnung nach außen können auch hier neue Kontakte geknüpft werden.

## **Sakramente**

Krankenkommunion im Wohnbereich / Zimmer  
Sakrament der Versöhnung (Beichte)  
Krankensalbung  
Krankenbesuch / Hausabendmahl

## **Sterbebegleitung**

Die Sterbebegleitung ist ein Schwerpunkt der seelsorglichen Aufgaben der Schwestern des Göttlichen Erlösers. Sie kooperieren mit den jeweiligen Seelsorgerinnen der zuständigen Kirchengemeinden. Sie wird unterstützt durch die Pflegekräfte und wenn möglich die Angehörigen. Sterbende werden individuell begleitet. Der Sterbeprozess wird gestaltet durch entsprechende religiöse Rituale. Feste Rituale sind auch Sterbegebete, Aussegnung, Verabschiedung des Leichnams bei der Abholung durch die Bestattungsinstitute. In die Sterbebegleitung werden die Angehörigen einbezogen und in ihrem persönlichen Abschiednehmen unterstützt und achtsam begleitet.

Die Teilnahme der Schwestern an den Trauerfeiern der Verstorbenen gehört zur Abschiedskultur.

## **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter / Ehrenamt**

Die Seelsorge richtet ihren Blick nicht nur auf die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sie fördert das ehrenamtliche Engagement in der Einrichtung.

Sie bietet Fort- und Weiterbildung und Begleitung an. Ein Jährliches Fortbildungsangebot gibt Orientierung. Die Ehrenamtlichen sind eingeladen zu kulturellen und gemeinsamen Veranstaltungen der Einrichtung. (Kaffeetreff, Tag der offenen Tür, Sommerfest, Ausflüge...).

Auch die Ehrenamtlichen benötigen hier in gleicher Weise Begleitung und Unterstützung, zumal unsere Einrichtung aufgrund der Reduzierung der Ordensschwwestern auf die stärkere Mithilfe und Unterstützung des Ehrenamtes angewiesen sein wird.

Die Fortbildungsangebote werden durch die Pfarrgemeinde, bzw. unseren zuständigen Diakon, angeboten und begleitet.

## **Seelsorgeteam**

Die Seelsorge wird verantwortet von den Schwestern des Göttlichen Erlösers.

Sie wird in enger Kooperation mit den Seelsorgerinnen und Seelsorger der verantwortlichen Gemeinden ausgeübt. Die Seelsorge ist eingebunden in das Qualitätsmanagement der Einrichtung. Sie treffen sich jährlich zu einer Seelsorgekonferenz, die zur Aufgabe hat die seelsorglichen Angebote zu reflektieren, ethische Fragen zu behandeln und die Grundzüge der Seelsorge auf den Geist der Einrichtung der Schwestern des Göttlichen Erlösers zu überprüfen, damit nachhaltig die Spiritualität des Trägers weitergelebt werden kann.